

Mitteilungen des
Südtiroler Beratungsringes
Jänner 1968

INHALT

	Seite
Einleitung zur Gravensteiner-Diskussion	3
Zum Problem Gravensteiner	4
Qualitätskontrolle	5
Anbauprobleme	8
Forderungen des Einzelhandels	10
Erzeugergemeinschaften	14
Baumformen und Pflanzsysteme	17
Obstbau in Ungarn	21
Ungarische Reiseeindrücke	24
Noch einmal Hagelabwehr	29

HERAUSGEBER

Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Str. 9
Genehmigung des Tribunals
Bozen, R. St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Dr. Hermann Oberhofer

MITARBEITER

Dr. A. Felderer, Direktor des Landwirtschaftsinspektorates, Bozen;
Dr. J. Gamper, Beratungsring;
Dr. J. Knöll, Beratungsring; Dr. J. Lezuo, Handelskammer, Bozen;
Dr. H. Mantinger, Beratungsring;
Karl Ramoser, Beratungsring;
Dr. J. Reden, Landw.-Inspektorat, Bozen; Ing. A. Weiss, Landesassessorat für Landwirtschaft, Bozen;
Dr. chem. B. Weger, Bozen;
Dr. F. Zelger, Landw.-Inspektorat, Bozen; DDDr. Karl Zanon, Meran.

DRUCK

Grafica Poetzelberger, Meran
Leon-da-Vinci-Str. 29

**OBSTBAU
WEINBAU**

erscheint monatlich.

ANZEIGEN

Aufträge sind an den Beratungsring zu richten; Tel. 51 2 98 Lana.
Einzahlung: Konto Nr. 848
Raiffeisenkasse Lana.
Tarif: mm-Zeile Lire 65.-

Titelbild

Viele unserer Obstbestände sind überaltert und rodungsreif. Um mit modernen Anbaugebieten konkurrieren zu können, wird sich der südtiroler Obstbau rascher umstellen müssen. Unser Bild zeigt eine gut 60jährige Gravensteiner-Anlage.

Auch der Obstbauer muß seinen Arbeitsplatz modernisieren!

Am 9. und 10. Jänner dieses Jahres fand im Kursaal von Meran die 15. Südtiroler Obstbautagung statt. An die 1200–1400 Obstbauern aus dem ganzen Land folgten mit regem Interesse den Worten der Vortragenden und sorgten für eine lebhaft Diskussion.

Thema Nr. 1 behandelte Obstbauinspektor **SEBBEL**, Leiter des Beratungsringes Schleswig-Holstein. Mit eindringlichen Worten und treffenden Vergleichen schilderte er, welche wirtschaftliche Veränderungen der Obstbau und verschiedene andere Erwerbszweige während der vergangenen zwei Jahrzehnte erlebt haben. Die Industrie sei inzwischen von der Mechanisierung zur Automation vorgestoßen, sodaß bereits mit Knopfdruck ganze Fabrikanlagen gesteuert werden können. Das Bild des Arbeitsplatzes in der Industrie hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend gewandelt und modernisiert.

In der Landwirtschaft und im Obstbau hingegen habe sich in dieser Zeit nicht allzuviel verändert. Die Anlagen und Obstbestände seien so ziemlich dieselben geblieben.

Um bei steigenden Löhnen und sinkenden Obstpreisen noch schritthalten zu können, müsse aber auch der Obstbau umstellen und den heutigen Forderungen an Leistung nachkommen.

Insp. **SEBBEL** brachte ein Beispiel, wie man dies in Nordeuropa seit einiger Zeit versucht: mit dichten Pflanzungen, niederen Bäumen und wenig schneiden! Wenn wir das aufgezeigte System auch nicht bedenkenlos übernehmen können (das lag auch nicht in der Absicht des Vortragenden), so sehen wir doch, wie ernst andere Anbaugelände wirtschaftliche Gesichtspunkte nehmen und wie mutig sie den Weg hin zur Intensivierung und Rationalisierung beschreiten. Dieser Hinweis soll uns doch einiges zu denken geben!

H. ZANDER, Hamburg, gab den Wünschen und Anregungen Ausdruck, die der Einzelhandel bezüglich des Obstangebotes an Produzenten und Vermarkter richtet. Bei dem weltweiten Angebot an Früchten aller Art setzen sich nur mehr Spitzenqualitäten in bester Aufmachung durch.

Der Redner unterstrich in diesem Zusammenhang auch die große Bedeutung der Werbung und empfahl, möglichst ein konzentriertes Werbeprogramm für Südtiroler Obst und warnte vor Verzettlung.

H. OBERHOFER, Beratungsring, referierte anhand von Lichtbildern über seine Eindrücke von einer Studienreise nach Ungarn. Er erläuterte die wirtschaftliche Struktur der ungarischen Landwirtschaft und gab einen kurzen Einblick in die Verhältnisse des ungarischen Apfelanbaues und der Vermarktung.

Am 2. Tag stand vorerst eine Aussprache unter der Leitung von **Dr. A. FELDERER** über das »Problem Gravensteiner« am Programm, an der Vertreter des Anbaues, der Vermarktung, des Außenhandels (ICE) und ein Experte der Großmarkthalle München teilnahmen.

Einleitend blendete Dr. **FELDERER** zurück, auf den seit einigen Jahren sich wiederholenden mißlichen Verlauf des Gravensteinerabsatzes: Zu Beginn der Saison werden von Spekulanten einige Waggon unreifer und ungenießbarer Äpfel auf den Markt geworfen, die dem Verbraucher den Appetit vergällen. Die später eintreffende gute Qualität fände aus diesem Grund keinen Markt und keine Interessenten mehr.

Was ist dagegen zu tun? Im Laufe der Diskussion kam zum Ausdruck, daß das Problem Gravensteiner schon bei der Produktion beginne, die Ware sei nicht mehr so haltbar wie früher (Stippe!), der stufenweisen Ernte solle mehr Sorgfalt zugewendet werden, es dürfen nur baumreife, aber auch nicht überreife Äpfel angeliefert werden. Aber auch die Exportkontrollen sollten so wie in unserer Region mit gleichen Maßstäben auch in Verona, Mantua und Rovigo angewandt werden.

In diesem Sinne haben die Tagungsteilnehmer auch eine von Herrn Franz **LÖSCH** angeregte Entschliebung angenommen.

Besonders interessant war für unsere Obstbaukreise auch der Beitrag von **Dr. MORELLI**, in dem er darlegt, welche Bedeutung in letzter Zeit der Gravensteiner-Anbau außerhalb unserer Provinz gewonnen hat. Wir müssen zur Kenntnis nehmen: Wir sind mit dem Gravensteiner nicht mehr allein da!

Am Nachmittag hielt Landes-Landwirtschafts-Assessor **Dr. H. STEGER** ein vielbeachtetes Referat über die Erzeugergemeinschaften. Er erläuterte den Versammelten Sinn und Zweck dieser von der EWG vorgesehenen Zusammenschlüsse von Produzenten.

Der Redner unterstrich die Notwendigkeit, daß sich alle südtiroler Obstbauern zu einer Erzeugergemeinschaft zusammenschließen sollen. Nur so hätten wir anderen Anbaugeländen gegenüber etwas gleichwertiges zu bieten. Besonders für eine wirksame Werbung sei eine einzige Obst-Erzeugergemeinschaft von Salurn bis Schländers von Vorteil.

Wie den vorhergehenden folgte auch diesem Vortrag eine lebhaft Aussprache. Die Obstbauern haben durch ihre zahlreiche und aktive Teilnahme an der Tagung ihre Aufgeschlossenheit für die anstehenden Probleme und Interesse für fortschrittliche Ideen bewiesen. In diesem und dem folgenden Heft bringen wir Auszüge aus den einzelnen Vorträgen.

Wir haben auch einige Beispiele von Obstwerbung eingeflochten.